

Umstellerseminar von Landwirtschaftskammer und Naturland für Praktiker am 15. September

Biomilch zeigt sich krisenfest in Corona-Zeiten

Der Markt für Biomilch hat sich in der Zeit der Corona-Krise mit bislang steigender Nachfrage und mit stabilen Erzeugerpreisen dargestellt.

Den Grund für diese positive Marktentwicklung sehen die Analysten der Agrarmarkt-Informationsgesellschaft AMI vor allem in der geringeren Bedeutung des Außer-Haus-Marktes und in den geringeren Exportanteilen bei Biomilch im Vergleich zu konventionell erzeugter Milch. So stieg der Absatz von Biotrinkmilch in den ersten sechs Monaten des Jahres um 14 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, der Absatz von Bio-H-Milch stieg sogar um fast 40 %.

Auch die in Schleswig-Holstein ansässigen Biomilch erfassenden Molkereien profitieren von dem Marktgeschehen und können konventionell wirtschaftenden Betrieben in begrenztem Umfang neue Möglichkeiten für die Umstellung auf ökologische Milchproduktion eröffnen. Die infolge der Marktentwicklung stabilen Erzeugerpreise liegen im Norden derzeit bei 46 bis 47 ct/kg.

Ob eine Umstellung auf Biomilchproduktion einzelbetrieblich eine Alternative darstellt, hängt von betrieblichen Faktoren, aber auch von der Neigung und den persönlichen Zielen des Betriebsleiters ab. Um interessierten Landwirten Einblick in produktionstechnische Verfahren, aber auch in die Betriebswirtschaft der Biomilchviehhaltung zu geben, organisiert die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Naturland-Verband ein Umstellungseminar zur ökologischen Milcherzeugung. Die Veranstaltung wird im Rahmen der



Biooffensive und mit Unterstützung durch die Landwirtschaftliche Rentenbank durchgeführt. Erfahrene Ökoberater informieren die Teilnehmer über Grundlagen des Ökolandbaus sowie über spezielle Aspekte der ökologischen Milchviehhaltung. Das Seminar richtet sich an konventionelle Landwirte, die sich für eine Umstellung interessieren, aber auch an Einsteiger in die Bio-Milchproduktion, die bereits die Entscheidung zur Umstellung getroffen und erste Schritte veranlasst haben. Im Anschluss an die Vorträge wird der Biobetrieb von Hans-Jürgen Marquardsen in Havetoft besichtigt. Eine Begehung von Praxisschlägen verschiedener Kulturen rundet die Veranstaltung ab.

Treffpunkt für die umstellungsinteressierten Teilnehmer ist die Gaststätte „Satrup Krog“, Glücksburger Str. 1 in 24986 Mittelangeln am 15. September um 9.30 Uhr. Abschluss der Veranstaltung wird um 16 Uhr auf dem Betrieb Marquardsen in Havetoft sein. Die Kosten für Verpflegung und Mittagessen tragen die Teilnehmer. Weitere Kosten für die Teilnahme entstehen nicht. Zur besseren Planung des Ablaufs wird um eine Anmeldung bis zum **28. August** gebeten an: bortmanns@lksh.de oder Telefon: 0 43 31-94 53-327, Fax: 0 43 31-94 53-309. Björn Ortmanns Landwirtschaftskammer



Angepasste Stalleinrichtung im Biobetrieb: Horn tragende Kuh im Schweden-Fangfressgitter
Foto: Björn Ortmanns

Programm/Ablauf

- 9.30 Uhr Begrüßung, Vorstellungsrunde, Erwartungen der Teilnehmer
Andreas Jessen, Naturland e.V., Björn Ortmanns, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
- 9.45 Uhr Einführung in den Ökolandbau: Grundlagen, Richtlinien, Kontrolle, Förderung
Björn Ortmanns, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
- 10.45 Uhr produktionstechnische Grundlagen der ökologischen Milchviehhaltung
Björn Ortmanns, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
- 11.45 Uhr Vermarktungsperspektiven für Milch aus ökologischer Erzeugung
Jonathan Weingang, Nordseemilch eG
- 12.15 Uhr Mittagspause
- 13.00 Uhr Abfahrt zum Betrieb Marquardsen, Hostrupholzer Weg 2, 24873 Havetoft
- 13.30 Uhr Vorstellen des Betriebs Hans-Jürgen Marquardsen
Erfahrungen mit der Umstellung: Motivation, betriebliche Voraussetzungen und notwendige Veränderungen
- 14.15 Uhr Betriebsrundgang – Besichtigung von Wirtschaftsgebäuden und Praxisschlägen
- 15.30 Uhr Diskussion, Zusammenfassung und weiteres Vorgehen
- 16.00 Uhr Abschluss der Veranstaltung

Landessortenversuche Raps in dieser Ausgabe

Auch Frühbezug Mais im Blick halten

In dieser Ausgabe haben wir einen Rapsschwerpunkt. Es wird über die Ergebnisse der Landessortenversuche Winterraps berichtet sowie über die Maßnahmen im Pflanzenschutz schon für die anstehende neue Rapsausaat. In Sachen Mais geht es

ebenfalls um die neue Sortenauswahl beim Frühbezug. Auch hier werden Empfehlungen gegeben. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 22 im Bereich Pflanze. Weitere Hintergrundinfos finden sich unter lksh.de Daniela Rixen Landwirtschaftskammer

Erzeugung in vier Jahren fast verdoppelt

Dinkelmehl ist gefragt

Nahezu 171.000 t Dinkelmehl produzierten deutsche Mühlen im Wirtschaftsjahr 2018/2019. Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) bestätigt in seinem neuen Bericht zur Struktur der Mühlenwirtschaft 2019 den Trend hin zu Produkten aus Dinkelmehl.



Ein Dinkelbestand kurz vor der Abreife

Foto: Landpixel

Während die Mühlen in Deutschland 2015/2016 noch rund 90.000 t Mahlerzeugnisse aus Dinkel herstellten, waren es im vergangenen Wirtschaftsjahr bereits fast 171.000 t. Ab nächstem Jahr veröffentlicht das BZL im Bericht zusätzlich Erkenntnisse zu verschiedenen Dinkelmehltypen. Dinkel gehört zur großen Weizenfamilie, hat aber im Vergleich zum Brotweizen einen etwas höheren Gehalt an Eiweiß, Magnesium, Kalium, Eisen und Zink. Dinkel hat ein kräftiges, nussiges Aroma, das im großen Brotsortiment inzwischen sehr beliebt ist. Nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ist der Anteil von Dinkelbrot an verkauften Brotsorten in den vergangenen drei Jahren auf 3,4 % gestiegen. Weizen kann hingegen mit besseren Werten für Vitamin B2 und Folsäure punkten. Für beide aber gilt: Der Nährstoffgehalt ist bei Vollkornprodukten am höchsten. Auch hier steigt der Absatz:

Laut GfK machte Vollkorn- und Schwarzbrot 2019 insgesamt 11,6 % am „Brotkorb der Deutschen“ aus. 2018 waren es noch 9,7 %.

teilt sich auf knapp 8,3 Mio. t Brotgetreide, davon rund 7,5 Mio. t Weichweizen und rund 700.000 t Roggen. Da sowohl die Mühlen-

anzahl als auch die Vermahlungsmenge gesunken ist, blieb die durchschnittliche Jahresvermahlung mit 43.494 t je Mühle konstant.

60 Prozent weniger Mühlen in 28 Jahren

Gab es in den 1990er Jahren noch mehr als 500 Handelsmühlen in Deutschland, liegt die Anzahl 28 Jahre später rund 60 % niedriger. Die Gesamtvermahlung von Getreide hingegen nahm in diesem Zeitraum von knapp 7 auf 8,2 Mio. t zu.

Informationen zur Dinkelanbaufläche liegen laut Statistikamt für Schleswig-Holstein nicht vor. Es wird bisher nicht in der Datenerhebung differenziert.

pm BLE/Rixen

Getreidevermahlung gesunken

Die gesamte Getreidevermahlung sank im Wirtschaftsjahr 2018/2019 gegenüber dem vorherigen Wirtschaftsjahr laut BZL um rund 3 % auf 8,65 Mio. t. Die Anzahl der Mühlen nahm mit 190 gegenüber dem Vorjahr um weitere sechs Betriebe ab. Die insgesamt vermahlene Getreidemenge ver-

Feldmausbefall im Grünland

Aufmerksam sein!

Das vergangene Futterbaujahr mit durch Mäusefraß auftretenden Totalausfällen in Niedersachsen lehrt uns: Ein intensives Beobachten der Mäusepopulationen in den Grünlandbeständen. Dies ist nötig!

men sind: Die Bestände vor Winter abputzen beziehungsweise nicht zu lang in den Winter gehen lassen. Während der Vegetationsperiode horstbildende Pflanzen und Geilstellen beseitigen oder regelmäßig Reinigungsschnitte durchführen.

Durch sehr hohe Reproduktionsraten kann sich eine Mäusepopulation schon innerhalb eines Jahres schnell vergrößern. Treten die Nager erst einmal massenhaft auf, ist eine direkte Bekämpfung kaum möglich. Daher ist die beste Empfehlung „Wehret den Anfängen!“, denn es gibt keine kurativen Maßnahmen, die großflächig eine hohe Effektivität bei der Bekämpfung aufweisen. Vorbeugende Maßnah-

Weiterhin ist es wichtig, frühzeitig natürliche Prädatoren wie Graureiher, Füchse oder Greifvögel zu fördern. Für Letztere können beispielsweise Sitzstangen (Julen) aufgestellt werden. Im Zusammenhang mit der Fuchsjagd sollten zum Beispiel auch Gespräche mit der Jägerschaft geführt werden.

Tammo Peters
Landwirtschaftskammer



Ein hoher Feldmausbefall tritt unter anderem aufgrund milder Winter und ausbleibender Starkregenereignisse auf.

Foto: Tammo Peters

Sonntagsführung im Gartenbauzentrum Ellerhoop

Hibiskus und Rispenhortensien

Bei der Sonntagsführung auf dem Außengelände des Gartenbauzentrums der Landwirtschaftskammer am 23. August stehen ab 14 Uhr in Ellerhoop

die Rispenhortensien und der Garteneibisch, auch Hibiskus genannt, im Mittelpunkt. Die sommerliche Farbenpracht begeistert jedes Jahr aufs Neue und zieht Fachleute genauso in Ihren Bann wie private Gartenliebhaber. Es werden verschiedene Sorten vorgestellt und wertvolle Tipps weitergegeben. Die Dauer der Veranstaltung beträgt 90 min, die Kosten 5 €. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt: Eingang Parkplatz. Die allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln sind einzuhalten, Mund- und Nasenschutz ist zu tragen, es wird eine Anwesenheitsliste zur Nachverfolgbarkeit geführt.

Tanja Mahnke
Landwirtschaftskammer



Der Hibiskus steht in voller Blüte.
Foto: Landwirtschaftskammer